



Schweizer Pferderennsport-Verband Fédération Suisse de courses de chevaux



Jahresbericht des Präsidenten SPV

Während das Jahr 2021 auf allen unseren Rennbahnen in der Schweiz eine höhere Rennaktivität als im Jahr 2020 hatte, zwang die Covid-19-Pandemie die Rennbahnen von St. Moritz, Fehrlitorf, Frauenfeld, Aarau und Saignelégier leider dazu, ihr traditionelles Programm zu ändern und Renntage bzw. ihr gesamtes Meeting in der ersten Jahreshälfte zu streichen.

Diese Pandemie hat unsere Lebensgewohnheiten in den letzten Jahren erheblich verändert. Sie zwingt uns, uns die Frage zu stellen, welche Herausforderungen die Welt des Pferderennsports in den kommenden Jahren zu bewältigen hat. Die Hauptthemen, die sich in den nächsten Jahren wie ein roter Faden durch unsere Aktivitäten ziehen werden, sind zum einen das Wohlbefinden der Tiere und zum anderen die Entwicklung der Anzahl der Besitzer und Pferde in unseren Verbänden.

Wohlbefinden der Tiere

Zunächst einmal fordert uns die tiefgreifende Veränderung des Verhaltens der Gesellschaft gegenüber Tieren im Allgemeinen und gegenüber Pferden im Besonderen dazu auf, eine tiefgehende Überlegung über das Thema anzustellen, die sicherlich zu einer langfristigen Veränderung unseres Verhaltens führen wird. Diese Arbeit liegt in der Verantwortung aller und wird zweifellos zu einer deutlichen Verbesserung des Images des Pferderennsports führen. Es ist niemandem entgangen, dass beim Bundesrat eine Motion eingereicht wurde, die sich insbesondere auf einen vom STS herausgegebenen Bericht "Pferdeturniere 2021" stützt, in dem praktisch alle Pferdesportdisziplinen aufgefordert werden, eine Reihe von Massnahmen zu ergreifen, um auf die in diesem Bericht enthaltenen, manchmal zutreffenden Bemerkungen zu reagieren. Auch der Pferderennsport bleibt nicht verschont, sowohl was die Hindernisrennen als auch die Peitsche, der Over-Check (bei Trabern) und die Hilfsmittel betrifft. Unsere Reglemente berücksichtigen bereits zahlreiche Richtlinien und Empfehlungen zu den angesprochenen Punkten. Es geht darum, auf der Grundlage objektiver wissenschaftlicher Studien in diesem Bereich unsere Bemühungen unter Berücksichtigung der von den betroffenen Kreisen vorgebrachten Bemerkungen fortzusetzen. Der Vorstand unseres Verbandes setzt sich für die Verbesserung der Massnahmen im Bereich des Wohlbefinden des Pferdes ein und wird alle Ausbildungsmassnahmen zugunsten seiner Aktiven unterstützen. Heute geht es nicht darum, sich gegen Kritik oder vorgeschlagene Massnahmen zu wehren, sondern darum, sich zu mobilisieren, indem wir die betroffenen Kreise und unsere politischen Behörden davon überzeugen, dass das Pferd seinen Platz in unserer Gesellschaft, unserer Kultur und in unseren täglichen Aktivitäten hat.

Anzahl Besitzer Trab & Galopp

Der zweite Punkt betrifft die Entwicklung der Anzahl der Besitzer von Trab- und Galopprennen, die stark von der Covid-Pandemie beeinflusst wurde, einer Periode, die den Rückgang der Bestände beschleunigt und verstärkt hat. Im Vergleich zu 2018 ist 2021 festzustellen, dass die Zahl der aktiven Schweizer Besitzer bei den Galopfern um 32 % und bei den Trabern um 26 % zurückgegangen ist. Dieser Rückgang beläuft sich im gleichen Zeitraum auf 17,5 % bei der Anzahl der Trabrennpferde und 39 % bei der Anzahl der Galopprennpferde.



Schweizer Pferderennsport-Verband

Fédération Suisse de courses de chevaux



Diese Entwicklung, die zwar schon seit vielen Jahren zu beobachten ist, gefährdet unsere Rennbahnen und die Attraktivität unserer Rennen. Der Besitz von Rennpferden ist in unserer Gesellschaft nicht mehr so attraktiv wie noch vor 30 Jahren. Es gibt immer mehr Freizeitaktivitäten und viele von ihnen sind weniger kostspielig. Im vergangenen Jahr fanden innerhalb des SPV und des VRV zahlreiche Gespräche und Diskussionen statt, ohne dass sich neue Perspektiven ergaben. Junge Menschen durch Ponyschulen zu überzeugen, scheint ein Weg zu sein, doch die Kosten wirken nach wie vor abschreckend. Die Galop- und Trabverbände verfügen nicht über die finanziellen Mittel, um aggressive Massnahmen zur Rückgewinnung neuer Mitglieder zu treffen. Die Rennvereine kämpfen alle darum, ihr gewohntes Programm anlässlich der traditionellen Renntage beizubehalten, die ein grosser Publikumserfolg sind.

Zukunft der Rennen in der Schweiz

Niemand kann mit Sicherheit voraussagen, wie die Zukunft der Pferderennen in der Schweiz aussehen wird. Es ist jedoch interessant festzustellen, dass sich die Finanzierung unserer Rennen in der Deutschschweiz hauptsächlich auf Sponsoring stützt und in der Westschweiz auf die Erträge durch die Wette. Es ist verständlich, dass die Unternehmen in den letzten Jahren ihr Marketingkonzept geändert haben, indem sie ihre Sponsoring-Engagements diversifiziert und sich an die Erwartungen ihrer Kunden angepasst haben. Zweifellos stellt ein traditioneller Renntag immer noch eine interessante Plattform für Unternehmen dar, aber man muss feststellen, wie schwierig es für unsere Rennvereine ist, ihre Unterstützung im aktuellen Umfeld aufrechtzuerhalten.

Wie wir seit fast 30 Jahren wissen, ist die Finanzierung unserer Pferderennen durch die Einnahmen aus den Pferdewetten, die von unseren Betreibern, der Loterie Romande und Swisslos, angeboten werden, von grösster Bedeutung. Darüber hinaus wird dieser Beitrag, der aus der Zusammenarbeit mit den Lotteriegesellschaften hervorgeht, vorteilhaft durch finanzielle Ressourcen aus der Organisation von Premium-Rennen ergänzt. In den letzten 12 Jahren wurden auf der Rennbahn von Avenches mehr als 2500 Premium-Rennen durchgeführt, wobei mehr als 24 Millionen Franken für die Finanzierung der Dotations und die Zahlung der Organisationskosten eingenommen wurden. Diese Möglichkeit sollte beibehalten und wenn möglich in der Deutschschweiz ergänzt werden. Diese Möglichkeit wird immer eine wichtige Ergänzung sein, solange die Rennen für die Spieler attraktiv bleiben, d.h. Rennen mit mindestens 10 Startern. Im Bereich der Pferdewetten ist auch zu erwähnen, dass sich unsere Beziehungen mit der Loterie Romande in den letzten 31 Jahren sehr positiv entwickelt haben. Seit dem 1. Januar 2021 ist unsere Beteiligung am Gewinn der LORO gesetzlich verankert, insbesondere in Anerkennung unseres Beitrags zur Gründung von PMU vor 31 Jahren. Dies ist ein sehr wichtiges Element, das die Quelle unserer Einnahmen auf viele Jahre hinaus sichert.

Was unsere Beziehungen zu Swisslos betrifft, so werden diese stillschweigend von Jahr zu Jahr erneuert. Wir setzen diese Zusammenarbeit fort und wünschen uns, dass sie von einer stärkeren Entwicklung in der Deutschschweiz begleitet wird. Die Einnahmen aus der Tätigkeit in der Deutschschweiz werden von der ADEC zugunsten der Deutschschweizer Pferderennbahnen in Form einer Beteiligung an den Organisationskosten der Rennen verteilt.

Auf finanzieller Ebene kann unser Verband im Jahr 2021 einen Gewinn von CHF 14'448,20 verzeichnen. Nach dem Übertrag kann ein Verbandsvermögen von CHF 22'441,42 per 31. Dezember 2021 ausgewiesen werden.

Am Ende dieses Berichts möchte ich im Speziellen den Mitgliedern meines Vorstandes für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung während dem ganzen Jahr danken. Ein grosses Dankeschön geht ebenfalls an all die Personen in den Vorständen, Kommissionen und auf den Rennbahnen, welche sich das ganze Jahr bemühen, die Organisation der Rennen und die Verwaltung unserer Verbände zu sichern.

Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit und viel Erfolg für das Jahr 2022.
Avenches, 20. April 2022 - Ihr Präsident, Jean-Pierre Kratzer